



Möglichkeiten
nutzen,
Optionen
erweitern

Rahmenkonzept Schulsozialarbeit

an Schulen der Stadt Minden

Schul+
sozial+
arbeit+

Minden 



Rahmenkonzept Schulsozialarbeit
an Schulen der Stadt Minden
Arbeitsergebnisse (Stand: November 2020)

Vorwort des Abteilungsdirektors der Schulabteilung, Bezirksregierung Detmold
Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Minden und der ehemaligen Beigeordneten
Bildung, Kultur, Sport und Freizeit der Stadt Minden

1.	Einleitung	8
2.	Schulsozialarbeit in Minden	9
3.	Selbstverständnis von Schulsozialarbeit	10
3.1.	Definition	10
3.2.	Leitsätze	10
4.	Rechtliche Grundlagen und Handlungsrahmen	11
5.	Ziele und Zielgruppe	12
6.	Integration und Inklusion.	13
7.	Qualität in der Schulsozialarbeit.	14
7.1.	Strukturqualität	14
7.2.	Prozessqualität.	15–21
7.3.	Ergebnisqualität	21
7.4.	Qualitätsentwicklung	22
8.	Schuleigene Konzepte.	22
9.	Ausblick	23
	Anhang: Empfehlungen zur Erstellung eines schuleigenen Konzepts der Schulsozialarbeit	24–26
	Übersicht Schulsozialarbeit an Schulen der Stadt Minden	26–27
	Leitfaden zur Einarbeitung	28–33
	Literatur- und Quellenverzeichnis	34

Verfasser*innen:

Heike Ramin, Koordination und Fachberatung Schulsozialarbeit, Stadt Minden
Philipp Knappmeyer, Bereichsleitung Bildung, Stadt Minden (bis 30.09.2020)
Tobias Haring, Bildungsplanung, Stadt Minden
Uta Betzhold, Jugendhilfeplanung, Stadt Minden
Birgit Bönig, Jugendamt, Leitung Allgemeiner Sozialer Dienst, Stadt Minden
Daniela Thoring, Koordination Jugendarbeit/Jugendschutz, Stadt Minden
Daniel Hegner, Schulsozialarbeiter Sek. I, Stadt Minden (bis 15.08.2019)
Kerstin Trawny, Schulsozialarbeiterin Primarstufe, Stadt Minden
Sabine Kanning, Schulsozialarbeiterin Primarstufe, Stadt Minden
Ivan Dorofeev, Schulsozialarbeiter, Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler, Land NRW
Ingrid Kawald, Ganztagsleitung Grundschule Hohenstaufenschule, VHS Minden
Katharina Langner, Schulleitung Kurt-Tucholsky-Gesamtschule, Minden
Dorit Kock-Engelking, Schulleitung Grundschule Eine-Welt-Schule, Minden

Herausgeber:

Stadt Minden
Bereich Bildung, Kultur,
Sport und Freizeit
Kleiner Domhof 17
32423 Minden
Tel. 0571-89651
schulbuero@minden.de
www.minden.de

Bildnachweis:

Titelbild: es.war.einmal.. | photcase.de
Seite 2: comon werbeagentur
Seite 5: privat
Seite 6: Kristina Rütten | photcase.de
Seite 7: Stadt Minden
Seite 13: Paul Olfermann
Seite 17: kallejipp | photcase.de
Seite 18: Stadt Minden
Seite 27: Stadt Minden
Seite 28: Olga Yastremska | 123rf
Seite 32: Peter Hübbe

**Vorwort des Abteilungsdirektors
der Schulabteilung
der Bezirksregierung Detmold**



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit ist vielfältig, heterogen und in den Schulen zurzeit wichtig und notwendig. Die zunehmende gesellschaftliche Vielfalt und Heterogenität bildet sich in den Schulen ab. Damit haben sich auch die pädagogischen Anforderungen in dem System Schule verändert. Die Schulsozialarbeit unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Eltern am Lern- und Lebensort sinnvoll und ist ein wichtiges Instrument, um Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten und dazu beizutragen, dass Bildungsbenachteiligungen vermieden bzw. überwunden werden können.

Seit den 1990er Jahren wurden zunehmend Programme von Seiten des Bundes, der Länder und der Kommunen zur Einrichtung von Schulsozialarbeit aufgelegt. Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen basiert auf der Grundlage des Runderlasses von 2008. Die „Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen“ wird in dem Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW vom 23.01.2008 (BASS 21-13 Nr. 6) konkret geregelt. Der Erlass liefert neben allgemeinen Grundlagen, arbeitsrechtliche Hinweise und Eckpunkte für die Zusammenarbeit von Lehrkräften, Schulleitungen und Fachkräften für Schulsozialarbeit. Auch ein Anforderungsprofil und ein Aufgabenkatalog sowie allgemeine Hinweise zum Einsatz der Fachkräfte gehen aus dem Erlass hervor. Im Kontext des Bildungs- und Erziehungsauftrages von Schule und des Sozialgesetzbuches unterstützt die Schulsozialarbeit Kinder und Jugendliche bei ihrem individuellen Bildungs- und Lebensweg. Die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler wird in den Schulalltag einbezogen. Enge Kooperation mit den Erziehungsberechtigten und Lehrerinnen und Lehrern soll dabei selbstverständlich sein. Auch enge Kooperationen in dem Sozialraum und mit bildungsrelevanten Institutionen und Einrichtungen sollen ein Ziel vor Ort sein.

In dem vorliegenden Rahmenkonzept wird die Schulsozialarbeit an Schulen der Stadt Minden umfassend beschrieben. Insbesondere in den Leitsätzen und dargestellten Zielen wird deutlich, dass Schulsozialarbeit aktiv, unverzichtbar und ein Teil der Schulentwicklung und der Entwicklung in der Stadt Minden ist. Die Qualität der Schulsozialarbeit wird in mehrere Bereiche untergliedert: Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität. Dabei werden u.a. die Kernleistungen herausgestellt und die inner- und außerschulischen Vernetzungen aufgezeigt. Das Rahmenkonzept weist ebenfalls auf weitere Angebote zur Qualitätsentwicklung in der Schulsozialarbeit hin.

Für die engagierte Arbeit, die zahlreichen Ideen, Anregungen und Impulse bei der Erstellung des Rahmenkonzepts für die Schulsozialarbeit an Schulen der Stadt Minden bedanke ich mich ganz herzlich. Ich hoffe, dass dies eine Basis für ein schulstandortspezifisches und passgenaues Leistungsangebot darstellt. Allen Beteiligten und insbesondere den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern wünsche ich für die Zusammenarbeit bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Rahmenkonzepts viel Erfolg und für die schulische Arbeit viel Freude.

Michael Uhlich

Abteilungsleiter der Schulabteilung
Bezirksregierung Detmold



Schulsozialarbeit orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen innerhalb und außerhalb von Schule.

Vorwort des Bürgermeisters und der Beigeordneten Bildung, Kultur, Sport und Freizeit der Stadt Minden

Die Stadt Minden verbindet mit ihrer Rolle als Schulträger einen hohen Gestaltungsanspruch, um Chancen- und Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen. Die Schulsozialarbeit ist zur Erreichung dieses Zieles ein wesentlicher Faktor. Vor allem durch ihre präventive Arbeit, die von einer nachhaltig und ganzheitlich konzipierten Idee von Bildung und Erziehung getragen wird. Wir sind davon überzeugt, dass die Bildung unserer Kinder nur gelingen kann, wenn multiprofessionelle Teams gemeinsam mit allen am Erziehungsauftrag Beteiligten daran wirken, den „Lebensort Schule“ für alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu gestalten.

Auf dieser Grundlage haben wir die Schulsozialarbeit seit 2011 kontinuierlich ausgebaut. Dabei ist es in Kooperation mit dem Land NRW und der Diakoniestiftung Salem gelungen, dass mit Beginn des Jahres 2021 jede Schule der Stadt Minden mit Schulsozialarbeit ausgestattet ist. Für die Umsetzung der Arbeit ist eine gute Kooperation der verschiedenen Anstellungsträger und Netzwerkpartner sowie eine gemeinsame Abstimmung der Aufgaben eine wichtige Voraussetzung.

In diesem Sinne wurde das vorliegende Rahmenkonzept unter Mitwirkung beteiligter Partner*innen gemeinsam entwickelt. An dieser Stelle nochmal unser ausdrücklicher Dank an die Verfasser*innen.

Das jetzt vorliegende Papier soll einen Handlungsrahmen und Orientierung für die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule bieten. Es soll aufzeigen, wie wir Schulsozialarbeit in Minden verstehen und als Richtschnur für schuleigene, sozialraumbezogene Konzepte dienen, die in das jeweilige Schulprogramm aufgenommen werden sollen.



Neben einem gemeinsamen Verständnis für die fachlichen Grundlagen und einer klareren Definition der Zuständigkeiten sind auch die Rahmenbedingungen, wie z.B. die Ausstattung des Arbeitsplatzes, eine grundlegende Voraussetzung für eine gelingende Umsetzung dieser wichtigen Arbeit. Eine weitere Errungenschaft, um die fachliche Qualität weiter zu entwickeln und die Zusammenarbeit intern und extern zu fördern, ist die Koordinationsstelle Schulsozialarbeit.

Besonders hervorzuheben ist die Rolle der Schulsozialarbeit im Kinderschutz. Dafür wurde in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamts eine Vereinbarung zum kooperativen Kinderschutz in Schulen der Stadt Minden erarbeitet.

Auch wenn in der Umsetzung von Schulsozialarbeit hier bereits viel erreicht wurde, sind wir uns darüber bewusst, dass es noch viel zu tun gibt und ein weiterer Ausbau und eine Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes notwendig ist, um insbesondere benachteiligten Kindern und Jugendlichen mehr Unterstützung bei ihrem Weg in die Zukunft bieten zu können.

Lassen Sie uns daran gemeinsam weiterarbeiten!

Michael Jäcke
Bürgermeister

Regina-Dolores Stieler-Hinz
Beigeordnete

1.

Einleitung

Das vorliegende Papier wurde in der Arbeitsgruppe (AG) Rahmenkonzeption in einem mehrmonatigen partizipativen Prozess entwickelt. Mitgewirkt haben dabei Vertreter*innen aus Schulsozialarbeit, Schulleitung, Offenem Ganztage, Bildungsplanung, Jugendhilfeplanung, Allgemeinem Sozialen Dienst des Jugendamts (ASD) sowie aus dem Bereich Jugendarbeit/Jugendschutz.

Mit der vorliegenden Rahmenkonzeption wird ein gemeinsamer trägerübergreifender Handlungsrahmen für die Schulsozialarbeit in Minden geschaffen sowie der Auftrag und die Aufgaben der Schulsozialarbeit beschrieben. Als Grundlage dienen die aktuelle Gesetzgebung in NRW (s. Kapitel 4) und die Erfahrung der beteiligten Fachkräfte.

**unter Beteiligung
der Betroffenen
[stattfindend,
ausgeführt]**

par-ti-zi-pa-tiv

Schulsozialarbeit in Minden – Kommunale Handlungsstrategie

Schulsozialarbeit hat in den vergangenen Jahren auch in der Stadt Minden wesentlich an Bedeutung gewonnen. Veränderte gesellschaftliche Entwicklungen und ein weitergehendes Verständnis von Bildung bilden die Grundlage dafür.

Mit der Förderung durch das Bildungs- und Teilhabegesetz erfolgte 2011/2012 ein großer Schritt im Ausbau der Schulsozialarbeit. Dabei wurden zunächst Schulen mit besonderem Bedarf berücksichtigt. In der Stadt Minden wurde dabei frühzeitig erkannt, dass Schulsozialarbeit eine zentrale Rolle für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit spielt. Daher wurden die landesgeförderten Stellen bereits 2014 entfristet und eine langfristige Perspektive für diese Aufgabe geboten.

Zusätzlich wurde beschlossen, zunächst alle Schulen des Gemeinsamen Lernens sukzessive mit mindestens einer Stelle Schulsozialarbeit auszustatten. Im Schuljahr 2020/2021 wird es an allen Schulen der Stadt Minden mindestens eine halbe Stelle Schulsozialarbeit geben.

Dabei finden wir eine Vielfalt der Trägerschaft und der spezifischen Aufgabenstellungen. Neben städtischen Bediensteten finden sich Schulsozialarbeiter*innen im Landesdienst oder in Anstellung von freien Trägern und Mitarbeiter*innen mit dem spezifischen Schwerpunkt der Integration von neuzugewanderten Schüler*innen.

Unabhängig von Trägerschaft und Finanzierung ist es Aufgabe der Schulsozialarbeit in Minden, die jungen Menschen bei der Entwicklung zu eigenständigen und sozialen Persönlichkeiten zu unterstützen und ihnen Perspektiven auf adäquate Lebenschancen zu eröffnen.

Die strategischen Ziele der Stadt Minden sehen unter anderem Chancengerechtigkeit durch Teilhabe und Familienfreundlichkeit vor. Hierbei ist die Schulsozialarbeit einer der Leistungsträger. Sie arbeitet mit einem erweiterten Blick auf Bildung und orientiert sich dabei an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Mit individuellen Maßnahmen zur Unterstützung wird zu mehr Bildungsgerechtigkeit beigetragen. Durch Angebote zur Stärkung von Eltern und Erziehungsberechtigten und als Bindeglied zur Kinder- und Jugendhilfe trägt sie zu einer familienfreundlichen Kommune bei.

All dies kann am besten in gemeinsamer Anstrengung der verschiedenen Professionen und Fachdienste in und um Schule und im Sozialraum erreicht werden. Eine gute Vernetzung auf verschiedenen Ebenen ist dafür die Voraussetzung.

3.

Selbstverständnis von Schulsozialarbeit

3.1. Definition

Das Bundesnetzwerk Schulsozialarbeit, ein Zusammenschluss der Landesvertretungen von Schulsozialarbeit, hat sich in Rückkopplung mit den Landesverbänden auf folgende Definition verständigt:

„Schulsozialarbeit ist Soziale Arbeit in und an Schule. Schulsozialarbeiter*innen arbeiten kontinuierlich am Ort Schule mit Sozialraumorientierung, bringen ihr Fachwissen sowie fachliche Ziele, Prinzipien und Methoden der Sozialen Arbeit in die Schule ein und arbeiten im multiprofessionellen Team mit Lehrkräften und anderen Berufsgruppen auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammen, um alle jungen Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern. Schulsozialarbeiter*innen tragen dazu bei, Bildungsbenachteiligungen abzubauen und Bildungschancen zu eröffnen.

Sie beraten und unterstützen Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz und befördern eine kinder- und jugendfreundliche Umwelt.“¹

3.2. Leitsätze

Als aktiv eingebundener Bestandteil ist Schulsozialarbeit unverzichtbarer Gestalter des Lern- und Lebensortes Schule.

Schulsozialarbeit ...

- reicht Schüler*innen jeden Tag die Hand, ermutigt und unterstützt sie dabei, ihren gesellschaftlichen Platz zu finden
- ist alltagsnah, realistisch und fördert Vielfalt
- stellt das Wohl von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Mittelpunkt der Arbeit
- denkt und arbeitet primär präventiv und steht bei Krisen beratend zur Seite
- ist jeden Tag aufs Neue bestrebt, den verpflichtenden Anteil von Schule mit dem persönlichen Alltag junger Menschen in Einklang zu bringen
- erkennt Stärken, interessiert sich für Schüler*innen und ihr Umfeld und begleitet Entwicklungen langfristig
- moderiert außerdem kompetent zwischen vielen Parteien und komplexen Konflikten
- öffnet Türen und regt zu Neuem an

Jede*r in Schule kann sich aktiv an die Schulsozialarbeit wenden, ihr vertrauen, all ihre Angebote als Gruppe oder individuell in Anspruch nehmen – der Grundsatz ist Freiwilligkeit. Ihre unverkennbare Stärke ist ihr stetig wachsendes Netzwerk. Schulsozialarbeit unterstützt eine „Chancen-schaffende“ Bildungslandschaft in Minden.

Rechtliche Grundlagen und Handlungsrahmen

Schulsozialarbeit ist auf Bundesebene in keinem Gesetz explizit geregelt. Der Auftrag wird abgeleitet aus dem Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII), dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW und dem Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (SchulG).

Durch den Verweis auf das **SGB VIII** wird der besondere Bezug zur Jugendhilfe verdeutlicht. Für die Schulsozialarbeit wird an dieser Stelle insbesondere auf folgende Regelungen verwiesen:

§ 1 SGB VIII:

Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

§ 13 SGB VIII:

Jugendsozialarbeit - defizitorientierter Ansatz

§§ 11, 14 SGB VIII:

Jugendarbeit & Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz – präventiver Ansatz

§ 81 Nr. 4 SGB VIII:

Verpflichtung der Jugendhilfe zur Kooperation mit Schulen und Schulverwaltung

Das **Schulgesetz NRW** regelt in § 5 Abs. 2 die Zusammenarbeit von Schule mit Jugendhilfe. Arbeitsauftrag und Grundlagen zum Tätigkeitsprofil sind im **Rund-erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung zur Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen** (BASS 21-13 Nr.6) für Landesbedienstete festgelegt. Kommunale Träger orientieren sich daran.

Schulsozialarbeit ist Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Schule und vernetzt den Erziehungsauftrag der Schule mit den Angeboten der Jugendhilfe.

Zu beachten ist darüber hinaus **§ 203 Abs. 1 Nr. 5 Strafgesetzbuch** (StGB). Danach sind Schulsozialarbeiter*innen „Berufsgeheimnisträger“ und unterliegen der Schweigepflicht.

Ebenfalls zu berücksichtigen sind die jeweils aktuellen Gesetze und Verordnungen zum Datenschutz, z.B. **Bundesdatenschutzgesetz**, **Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**, **Datenschutzgesetz NRW**.

**Schulsozialarbeit
ist die Schnitt-
stelle zwischen
Jugendhilfe und
Schule**

5.

Ziele und Zielgruppe

Die Ziele von Schulsozialarbeit definieren sich aus der Verantwortung zur Gestaltung einer sozialen und humanen Gesellschaft. Sie orientieren sich an der UN-Kinderrechtskonvention, der Genfer Flüchtlingskonvention und der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Grundprinzipien sind Partizipation, Ganzheitlichkeit und Individualität.² Schulsozialarbeit will das Leben in der Gemeinschaft Schule fördern und ein gelingendes Miteinander und ein gutes Schulklima unterstützen.

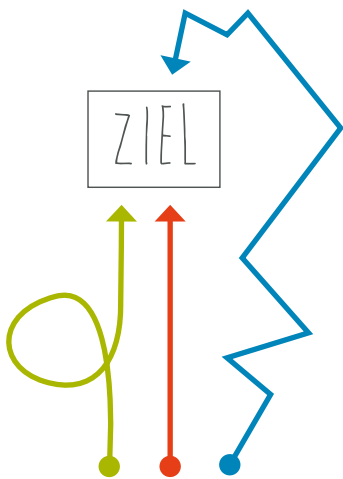
In Minden ist Schulsozialarbeit anerkannter Teil der kommunalen Bildungslandschaft und wird in die Prozesse der Entwicklung von Sozialraum, Bildungslandschaft und Schulentwicklung einbezogen.

Das bedeutet im Einzelnen:

- Vermeidung und Abbau von Bildungsbenachteiligungen
- Verbesserung der sozialen und emotionalen Bedingungen von Schüler*innen
- Entwicklung von ganzheitlichen Problembewältigungsstrategien und Herausbildung von Lebenskompetenz
- Sozialräumliche Einbettung und Vernetzung von Schule
- Beitrag leisten zu einem schüler*innenfreundlichen Klima und positivem Lebensort Schule
- Teilhabe ermöglichen, Mitwirkung und Mitbestimmung anregen, Demokratie lernen
- Integration und interkulturelle Öffnung
- Weiterentwicklung des Professionsverständnisses Schulsozialarbeit in einem multiprofessionellen Team
- Schnittstellenmanagement Jugendhilfe – Schule

Zentrale Zielgruppe von Schulsozialarbeit sind alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Schule unter besonderer Berücksichtigung der Benachteiligten und Beeinträchtigten. Im Rahmen präventiver und intervenierender Angebote sollen eine gelingende Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung gestärkt, Unterstützungsangebote zu einer positiven Lebens- und Konfliktbewältigung gemacht sowie soziale Kompetenzen gefördert werden.

Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal der multiprofessionellen Teams sind sowohl gleichberechtigte Kooperationspartner*innen als auch Zielgruppe. Angebote sind Beratung und Unterstützung bei sozialpädagogischen Themen und Fragestellungen. Eltern/Erziehungsverantwortliche werden im Verständnis einer Erziehungsgemeinschaft in Prozesse eingebunden und in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt.



Jeder Mensch ist anders. Schulsozialarbeit begleitet die Schüler*innen dabei, ihren Weg zu finden und zu gehen.

Integration und Inklusion

Hier wird Bezug genommen auf den Kooperationsverbund Schulsozialarbeit, einem bundesweiten Zusammenschluss von in der Schulsozialarbeit engagierten Verbänden:

„Schulsozialarbeit nimmt den Auftrag, der mit Inklusion und Integration einhergeht, ernst. Sie versteht darunter nicht ein einfaches Nebeneinander unterschiedlicher Menschen, sondern eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen trotz ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen sowie ein gemeinsames menschenwürdiges Miteinander. Deshalb gilt es, sowohl alle jungen Menschen zu befähigen, sich aktiv in Schule und Gesellschaft zu beteiligen und sich in beiden zu verorten, als auch Strukturen zu schaffen, die diese Beteiligung ermöglicht. Konkret umgesetzt wird dieser Anspruch dadurch, dass Schulsozialarbeiter*innen junge Menschen bestärken, unterstützen und fördern und die Umsetzung der genannten Prinzipien im schulischen Alltag einfordern.“³



**Schulsozialarbeiter*innen
bestärken, unterstützen und
fördern junge Menschen**

7.

Qualität in der Schulsozialarbeit

Die Qualität der Schulsozialarbeit in Minden soll anhand der Struktur, der Prozesse und der Ergebnisse dargestellt werden. Daraus können Impulse für eine Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit gewonnen werden.

7.1. Strukturqualität

benennt die Rahmenbedingungen, die für eine qualitativ gute Leistungserbringung notwendig sind. Hierunter fallen insbesondere personelle, räumliche und sachliche Bedingungen.

Personell

- Sozialpädagogisches Studium (oder vergleichbarer Studiengang)
- Personalschlüssel: mindestens 1 Stelle pro Schule, nach Bedarf mehr (Schülerzahl, besondere Problemlagen)
- Zuordnung einer Fachkraft Schulsozialarbeit zu jeweils einer Schule (Schulstandort)
- Bei mehreren Stellen ist schulintern eine geschlechter-paritätische Besetzung anzustreben
- Kontinuität, unbefristete Verträge
- Flexibilität (Arbeitszeit, Vernetzung, Aufgabenpriorisierung)
- Angemessene Vergütung (mind. S 12 TVöD-SuE)
- Mobilität
- Gesicherte Unterstützung bei längeren Vakanzen oder besonderen Bedarfen (Springerstelle in kommunaler Trägerschaft)

Räumlich

- Eigenes Büro in zentraler Lage
- Barrierefreies Büro, das gut zugänglich ist
- Keine Klassenraumatmosfera, vertrauliche Gesprächsatmosphäre
- Besprechungstisch/-platz im Büro
- Abschließbare Schränke

Sachlich

- PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang
- Mobiltelefon, besser Smartphone
- Material (für Projekt- und Beratungsarbeit)
- Eigenes Budget

7.2. Prozessqualität

wird in der Art und Weise der Leistungserbringung der Schulsozialarbeit dargestellt. Dabei wird das gesamte Leistungsspektrum in dem breit gefächerten Aufgabenfeld berücksichtigt.

Kernleistungen der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit soll junge Menschen ganzheitlich in ihrer Entwicklung fördern. Daran anknüpfend soll sie

- Angebote vorhalten, um Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen
- den schulischen Sozialraum in den Blick nehmen und sich darin vernetzen
- Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte beraten und unterstützen
- einen Beitrag zu einem schüler*innenfreundlichen Schulklima und positiven Lebensort leisten

Dabei basiert Schulsozialarbeit auf den Prinzipien der Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und Partizipation. Das Handeln der Schulsozialarbeit soll für alle Beteiligten transparent sein und Vertraulichkeit bewahren. Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges Angebot mit einem eigenen Bildungsauftrag. Sie arbeitet ressourcen- und prozessorientiert. Schulsozialarbeit ist präventiv ausgerichtet, unterstützt aber auch in Problemlagen, Konfliktsituationen und Krisen. Dabei orientiert sie sich an den individuellen Voraussetzungen, Ressourcen und Zielen der jungen Menschen.

Wesentliche Kernleistungen werden im Folgenden beschrieben.

Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung

Um Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen, schulischen und berufsbezogenen Entwicklung zu fördern, macht Schulsozialarbeit Angebote zur individuellen Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung. Dies kann sowohl im Gruppenprozess als auch individuell erfolgen und orientiert sich an den Bedarfen und Lebenswelten der Zielgruppe sowie an den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Basierend auf dem fachlichen Standard sozialpädagogischer Methoden werden ganzheitliche und sozialraumorientierte Ansätze verfolgt. Angebote können eigenverantwortlich, im multiprofessionellen Team oder unter Einbeziehung externer Netzwerkpartner*innen erfolgen.



**Freiwilligkeit
Vertraulichkeit
Partizipation**

Themenfelder sind:

- Soziales Lernen
- Stärkung der Persönlichkeit
- Konfliktbewältigung
- Prävention
- Partizipation
- Freizeitangebote
- Medienkompetenz

Beratung & Begleitung

Beratung findet im schulischen Kontext an unterschiedlichen Stellen und durch unterschiedliche Personen und Professionen statt. Die Beratung der Schulsozialarbeit grenzt sich in ihrem Angebot damit ab, dass sie themenoffen, lebensweltorientiert, frei von Bewertung und Sanktionen ist und auf den Prinzipien von Schulsozialarbeit beruht. Fachkräfte für Schulsozialarbeit gehören zum Beratungsteam der Schule. Schwerpunkte und Zuständigkeiten werden miteinander abgestimmt.

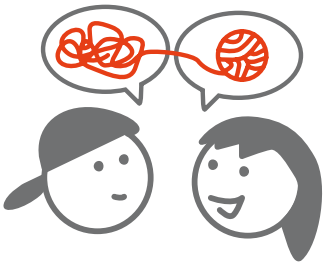
Grundlage einer effektiven Beratungsarbeit ist ein hohes Maß an Beziehungsarbeit im Vorfeld. Dies setzt Präsenz, problemunabhängige Angebote und gute Erreichbarkeit voraus.

Zentrale Zielgruppe von Beratung sind Schüler*innen. Schulsozialarbeit unterstützt mit ihrem Beratungsangebot aber auch Erziehungsverantwortliche, Lehrkräfte und andere Mitglieder des multiprofessionellen Teams in Schule.

Mögliche Beratungsanlässe sind

- **Problemstellungen im Rahmen innerschulischer Interaktion**
- **Persönliche Belastungen im Lebensumfeld**
- **Fragestellungen und Belastungen im Kontext schulischer oder beruflicher Perspektive**
- **Schulabsentismus**

Zur Förderung der Chancengleichheit werden anspruchsberechtigte Familien zu Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket beraten und bei Bedarf unterstützt. Darüber hinaus vermittelt Schulsozialarbeit bei Bedarf zu Angeboten der Jugendhilfe und anderer Fachdienste



**Grundlage effektiver
Beratung ist eine intensive
Beziehungsarbeit**

Beratung kann bei komplexen Problemlagen in einem längeren Prozess stattfinden. In vielen Situationen sind Kurzinterventionen bereits zielführend.

Beratung in der Schulsozialarbeit hat den Anspruch, die individuellen Belastungen und Probleme der Schüler*innen und ihrer Familien in ihrer Komplexität zu verstehen und sie dabei zu unterstützen, diesen mit eigenen Ressourcen zu begegnen oder sie zu lösen.

Lehrkräfte können in den Beratungsprozess involviert werden, sofern es für die Problemlösung fachlich angezeigt ist und die Beteiligten ihr Einverständnis dazu gegeben haben.

Schulabsentismus

Die Schulsozialarbeiter*innen an den Schulen der Stadt Minden arbeiten gemeinsam mit Lehrkräften, Eltern und Schüler*innen daran, Schulabsentismus und dessen Ursachen rechtzeitig zu erkennen, um frühzeitig entgegenwirken zu können. Dazu wird gemeinsam nach Wegen gesucht, um Ursachen abzubauen und eine regelmäßige Teilnahme am Schulleben zu ermöglichen.

Krisenintervention

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind die Fachkräfte der Schulsozialarbeit in die Einschätzung und in den Prozess involviert. Zudem initiieren und begleiten sie bei Bedarf weitere Maßnahmen. Grundlage ist dabei die Handreichung „Kooperativer Kinderschutz für Kinder und Jugendliche in Schulen in der Stadt Minden“⁴

Bei persönlichen Krisen von Schüler*innen, in Einzelfällen auch von Eltern, steht Schulsozialarbeit als Ansprechpartner*in zur Verfügung und vermittelt bei Bedarf weitergehende Hilfen.

Schulsozialarbeiter*innen sind Mitglied des schulischen Krisenteams.

Zusammenarbeit mit Erziehungsverantwortlichen

Die Einbindung und Zusammenarbeit von Schule mit Eltern/Erziehungsverantwortlichen ist eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Bildungs- und Erziehungsgemeinschaft. Im Vordergrund steht dabei in der Regel zunächst der Kontakt zwischen Eltern und Lehrer*innen.

Ergänzend kann die Schulsozialarbeit mit ihren Angeboten Eltern/Erziehungsverantwortliche in ihrer Erziehungskompetenz stärken, unterstützen und mit niederschweligen Beratungsangeboten sowie der Vermittlung von weitergehenden Hilfen zum Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen beitragen.

Angebote der Schulsozialarbeit können dazu beitragen, Erziehungsverantwortliche besser in die Schulgemeinschaft einzubinden und Schwellenängste zu minimieren.

Entsprechende Angebote können Einzelberatung, Elterncafés als offenes Angebot und themengebundene Angebote sowie Beratung zu Bildung und Teilhabe sein. Hausbesuche und Vermittlung von Hilfsangeboten im Sozialraum sind ebenfalls Teile des Portfolios.

Da Schulsozialarbeit nicht bewertend tätig ist, bestehen gute Voraussetzungen eines vertrauensvollen Beziehungsaufbaus, um auch in schwierigen Lebenslagen als sicherer Gesprächspartner wahrgenommen zu werden.



Ursachen rechtzeitig erkennen, um frühzeitig entgegenwirken zu können

Erziehungskompetenz stärken und unterstützen

Übergänge begleiten

Bis zum Ende der Schulzeit durchlaufen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verschiedene Stationen in ihrer Bildungsbiografie. Die Übergänge positiv zu begleiten sowie beratend und unterstützend tätig zu werden, ist eine wichtige Aufgabe der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit.

In Abstimmung mit anderen schulischen Akteuren werden die Übergänge Kindertagesstätte in Grundschule, Grundschule in die Sekundarstufe I, Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II sowie der Übergang in Studium und Beruf gemeinsam gestaltet und mit sozialpädagogischer Expertise unterfüttert.

Durch die Vernetzung abgebender und aufnehmender Institutionen können Problemlagen im Vorfeld aufgefangen werden. Angebote wie Patenprogramme, Hospitationen und Willkommensveranstaltungen sowie individuelle Beratungsangebote gehören ebenso zum Angebots-Portfolio wie ggf. die persönliche Begleitung zum Kennenlernen der neuen Systeme, um emotionalen Rückhalt zu geben.

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist häufig gekoppelt mit dem Übergang ins Erwachsensein und damit verbunden mit veränderten gesellschaftlichen Anforderungen. Die damit einhergehenden lebensweltlichen Veränderungen können durch präventiv geprägte sozialpädagogische Unterstützungssettings vorbereitet und unterstützt werden.

In Absprache mit der Schulleitung und anderen Beteiligten der Berufsorientierung kann Schulsozialarbeit auch im Rahmen der Standardelemente von „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ Beratungsaufgaben übernehmen.



Schulsozialarbeit kann auch im Rahmen von „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ Beratungsaufgaben übernehmen

Inner- und außerschulische Vernetzung

Die Arbeit im Netzwerk und der Auf- und Ausbau von Kooperationen sind ein wesentliches Grundelement der Schulsozialarbeit und die Basis für ein effizientes und gut aufgestelltes pädagogisches Angebot. Schulsozialarbeit stellt eine Verbindung zwischen Schule und außerschulischen Institutionen her. Die Kooperationen unterstützen ein ganzheitliches Zusammenwirken im Interesse der Schüler*innen. Das Einbringen sozialpädagogischer Expertise in Fragen der Bildung, Erziehung und Lebenswelt der jungen Menschen bietet die Chance zu neuen Blickwinkeln und Ansätzen im System Schule.

Innerschulische Ansätze

Innerschulisch ist die Abstimmung der gemeinsamen Arbeit notwendige Voraussetzung für ein gelingendes Zusammenwirken. Hierbei gilt es, mit dem Grundsatz der Akzeptanz für die Unterschiedlichkeit der beteiligten Professionen und der Bereitschaft zum Dialog einen Konsens in der Zielbestimmung und -umsetzung zu finden.

Dazu gehören regelmäßige Gespräche...

- mit der Schulleitung zu übergeordneten und strategischen Fragen
- mit Lehrkräften zu Einschätzung und Erfahrung mit einzelnen Schüler*innen oder Schüler*innengruppen
- im Kollegium zu Projekten, besonderen Schwerpunktthemen oder Veranstaltungen
- in Beratungs- und Krisenteams
- mit den weiteren pädagogischen Mitarbeiter*innen der Schule (z.B. Ganztage, Schuleingangsphase, Integrationshelfer*innen etc.).

Die sozialpädagogische Kompetenz von Schulsozialarbeit sollte in schulinterne Gremien z.B. zur Schulentwicklung einbezogen werden. Sie trägt dazu bei, ein gemeinsames, ganzheitliches Bildungsverständnis zu entwickeln, die Rolle der Schulsozialarbeit in der Konzeption der Schule (Schulprogramm) zu verankern und die Kooperation zu stärken.

Multiprofessionelle Teams

Die pädagogischen Kräfte in Schule haben ein gemeinsames Verständnis von Bildung und Erziehung, vom Umgang mit Problemstellungen und Konflikten und einer kooperativen Schulgemeinschaft. Dieses gemeinsame Verständnis wird in einem kontinuierlichen Prozess in multiprofessionellen Teams entwickelt.



Die Arbeit im Netzwerk stärkt die pädagogischen Angebote.



Ganztag

Die Gestaltung von Schule als Lebensort findet sich insbesondere im schulischen Ganztag. Schulsozialarbeit kann dazu beratend tätig sein, aktiv im Ganztag mitwirken und nach Absprache eigene Angebote einbringen.

Ganztag, Schule und Schulsozialarbeit stimmen die Förderung sozialer Kompetenzen innerhalb der Schule ab. Sie können gemeinsam Projekte zur Förderung und Stärkung des Sozialverhaltens durchführen.

Schulsozialarbeit kann im Ganztag weitere ergänzende Angebote vorhalten (z.B. Pausenangebote, AGs etc.). Dabei unterstützt Schulsozialarbeit die pädagogische Arbeit der Ganztagsmitarbeiter*innen durch situationsbezogene Gespräche, anlassbezogene Teilnahme an Teambesprechungen, Fallberatungen und Elterngesprächen. Im Bedarfsfall unterstützen und beraten sich Schulsozialarbeit und Ganztag zum Wohle des Kindes.

Außerschulische Vernetzungen

Externe Vernetzung geschieht sowohl im Sozialraum als auch mit den in der Region agierenden Institutionen. Die Zusammenarbeit dient der Erschließung und Bündelung vorhandener Ressourcen zur Gestaltung von ganzheitlichen und bedarfsgerechten Angeboten.

Mögliche Kooperationspartner können sein:

Jugendamt mit Allgemeinem Sozialen Dienst (ASD) und Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Einrichtungen der stationären Jugendhilfe, Einrichtungen der Jugendverbandsarbeit, Quartiersmanagement, Beratungsstellen, Sportvereine, Kultureinrichtungen, Behörden, Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge, Präventionsfachstellen, andere Schulen.

Damit können sowohl Schüler*innen als auch Erziehungsverantwortliche an externe Unterstützungsangebote vermittelt werden. Angebote in der Schule können erweitert und auf eine breitere Basis gestellt werden.

Vereinbarung zum kooperativen Kinderschutz zwischen Schule und Jugendhilfe

Kooperation Jugendamt – Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Schulsozialarbeit agiert als Schnittstelle zur Jugendhilfe. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ist eine notwendige Voraussetzung. Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit sind im verlässlichen Austausch mit den Mitarbeiter*innen des ASD. Dafür werden regelmäßige Treffen von Schulsozialarbeit und ASD zur gegenseitigen Information und zum fachlichen Austausch angestrebt. Auch mit weiteren Fachdiensten des Jugendamtes wird eine enge Zusammenarbeit gesucht.

Für intervenierende Maßnahmen im Bereich Kinderschutz liegt eine Vereinbarung zum kooperativen Kinderschutz zwischen Schule und Jugendhilfe vor.⁵

Darüber hinausgehend gibt es standortspezifische Vereinbarungen zur Zusammenarbeit.

Arbeit im Quartier

Die Stadt Minden hat seit 2014 einen Schwerpunkt auf die Quartiersarbeit in besonders belasteten Stadtteilen gelegt. Neben der Beschäftigung von Quartiersmanager*innen wird daran gearbeitet, das Netzwerk der dort verorteten Institutionen zu einem gelingenden Miteinander und zum Nutzen der dort lebenden Menschen enger zu verknüpfen.

Die Schulsozialarbeit arbeitet in Quartiersworkshops und Sozialraumkonferenzen mit. Ziel ist es, bedarfsgerechte Angebote abzustimmen, Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler*innen und Erziehungsverantwortliche zu erweitern und zu besseren Lebensbedingungen im Quartier beizutragen.

Vernetzung der Fachkräfte

Eine besondere Bedeutung kommt der Vernetzung der Schulsozialarbeiter*innen auf Stadt- bzw. Kreisebene zu.

Durch Arbeitskreise, Qualitätszirkel und gemeinsame Fachveranstaltungen werden aktuelle Informationen und Entwicklungen zeitnah transportiert, gewinnbringend in die Arbeit vor Ort eingebracht und weiterentwickelt. Austausch und Reflektion geben Anregungen und Rückhalt für das eigene Handeln.

Eine anlassbezogene, gegenseitige Unterstützung zur Umsetzung von Praxisprojekten wird angestrebt. Besondere fachliche Kompetenzen können schulübergreifend eingesetzt werden.

Die Vernetzung wird durch die/den Koordinator*in für Schulsozialarbeit initiiert, gefördert und unterstützt.



**Schulsozialarbeit
wirkt in den Sozialraum**

7.3. Ergebnisqualität

Ergebnisqualität betrachtet die vorhandenen Leistungen und ihre Effektivität.

Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit dokumentieren ihre Arbeitsprozesse. Im kommunalen Bereich erfolgt zudem eine quantitative Erhebung der Arbeitsergebnisse zur Reflektion der fachlichen Schwerpunkte und des Erreichungsgrades der Zielgruppe.

**Austausch und
Reflektion geben
Anregungen und
Rückhalt für das
eigene Handeln**

7.4. Qualitätsentwicklung

Im Sinne der Qualitätsentwicklung setzen die Beteiligten Ziele zur Steigerung der Fachlichkeit, zur Verbesserung der Rahmenbedingungen sowie zur Weiterentwicklung der Professionalisierungsprozesse des Arbeitsbereichs.

Dieser Prozess wird durch verschiedene Angebote unterstützt:

- **Fortbildung und Supervision** sind wichtige Bestandteile der Reflektion und Weiterentwicklung einer qualitativ hochwertigen Arbeit. Hierfür werden Mittel und Zeit zur Verfügung gestellt.
- **Kollegialer Austausch** in Form von Arbeitskreisen, schulform- und themenspezifischen Qualitätszirkeln und kollegialer Beratung.
- **Fachberatung** erfolgt durch die kommunale Koordinierung der Schulsozialarbeit. Diese bietet regelmäßige Reflektions- und Unterstützungsgespräche an und steht als Ansprechpartner*in zu Fachfragen und Krisenunterstützung zur Verfügung. Dabei wird mindestens einmal im Schuljahr sowie bei Bedarf die Schulleitung hinzugezogen.
- **Regelmäßiger Austausch** zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit wird standortspezifisch vereinbart.
- **Schuleigene Konzepte** greifen die Empfehlungen des Rahmenkonzepts auf und lassen standortspezifische Besonderheiten, Zielsetzungen und Bedarfe einfließen. Sie sind im Kontext der Schulentwicklung Bestandteil des Schulprogramms.
- **Abgestimmtes Einarbeitungskonzept** wird für neue Mitarbeiter*innen vorgehalten (s. Anlage).

niedrigschwellig
präsent
unterstützend
vertrauensvoll
gut vernetzt

In der Entwicklung des vorliegenden Konzepts wurden bereits grundlegende Qualitätsmerkmale definiert. In einem ständigen Prozess zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung soll größtmögliche Flexibilität für die Praxis gewährleistet sein. Die Merkmale „niedrigschwellig“, „präsent“, „unterstützend“, „vertrauensvoll“ und „gut vernetzt“ sollen dabei zentrale Bedeutung haben. Bewährte Maßnahmen und Strukturen der Schulsozialarbeit sollen standardisiert werden, um in einem Qualitätssicherungsprozess evaluiert und überprüft werden zu können.

Schuleigene Konzepte

Auf der Grundlage dieses Rahmenkonzepts entwickeln die Schulen standortspezifische Konzepte für die Schulsozialarbeit. In Zusammenarbeit von Schulleitung, Schulsozialarbeit und multiprofessionellem Team werden spezifische Ausrichtungen und Handlungsschwerpunkte dargestellt und in das Schulprogramm aufgenommen.

8.

Ausblick

Trotz einer zunehmenden Verstetigung der Schulsozialarbeit in der Praxis, ist sie auf Landes- und Bundesebene noch immer geprägt von unklaren Rechtsnormen, Finanzierungen und Zuständigkeiten. Die Folge sind Unsicherheiten in der Verortung des Angebots im System Schule. Aktuelle Entwicklungen im Land Nordrhein-Westfalen sind dabei abzuwarten.

Das wichtige Angebot Schulsozialarbeit soll allen Schüler*innen zugänglich sein und in Minden in den nächsten Jahren weiter bedarfsorientiert ausgebaut und verstetigt werden. Eine bedarfsgerechte Versorgung der Schulen muss sich an den lokalen Voraussetzungen orientieren und Indikatoren wie Schüler*innenzahl, Sozialstruktur, Anzahl der SGB II-Empfänger*innen und besondere bildungsrelevante Belastungslagen berücksichtigen.

Dabei ist es besonders wichtig, die Lebenswelt und die Bedarfe der Schüler*innen im Blick zu behalten und konzeptionell zu berücksichtigen.

Schulsozialarbeit wird in Minden mit Engagement, Kreativität und Empathie umgesetzt, fortgeschrieben und weiterentwickelt. Sie ist kein starres Gerüst, sondern soll einen Prozess darstellen, der auf neue Entwicklungen rechtzeitig reagiert und präventive Ansätze entwickelt. Das Rahmenkonzept soll daher in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben werden.

prä-ven-tiv

**vorbeugend, verhütend;
eine bestimmte, nicht
gewünschte Entwick-
lung verhindernd**

Anhang: Empfehlung zur Erstellung eines schuleigenen Konzepts der Schulsozialarbeit

Ausgehend vom „Rahmenkonzept Schulsozialarbeit an Schulen der Stadt Minden“ soll an den Schulen analysiert werden, welche spezifischen Bedingungen und Bedarfe an den jeweiligen Standorten vorliegen. Dabei gilt es, Erwartungen und Bedarfe mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen abzugleichen und ins Verhältnis zu setzen. Damit können Möglichkeiten und Grenzen ausgelotet werden. Standortkonzepte schaffen Transparenz zum fachlichen Profil der Schulsozialarbeit und fördern das professionelle Selbstverständnis.

Empfehlungen für die Gliederung eines schuleigenen Konzepts Schulsozialarbeit (SSoZA):⁶



Kurzdarstellung

Kurzdarstellung des Handlungsfelds Schulsozialarbeit mit Verweis auf das Rahmenkonzept Schulsozialarbeit an Schulen der Stadt Minden



Bestandsaufnahme

Schule

- Schulform
- Sozialraum
- Einzugsgebiet
- Räumliche Bedingungen

Schüler*innen

- Anzahl
- Schüler*innen in besonderen Lebenslagen (z.B. Migration, soziale Benachteiligung, sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf)
- Schüler*innen Ganztag

Mitarbeiter*innen/Fachkräfte/Multi-professionelles Team

- Lehrkräfte
- Lehrkräfte mit besonderen Funktionen (z.B. Beratungslehrkräfte, Sonderpädagog*innen)
- Nicht lehrendes pädagogisches Personal
- Pädagogisches Ganztagspersonal
- Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen



SSozA am Standort

- wer
- seit wann
- in welchem Umfang
- Rahmenbedingungen (Räume, Ausstattung, Platz in der schulischen Planung)



Bedarfe

- Bedarfsermittlung (evtl. Befragung von Schüler*innen, Lehrkräften und Eltern)
- Abgleich der ermittelten Bedarfe mit Ressourcen und fachlichem Auftrag



Ziele

- Was soll erreicht werden (Leitziele)
- Wie kann es erreicht werden (ausgewählte Handlungsziele der Schulsozialarbeit)



Angebote

- Handlungsschwerpunkte
- Leistungen der Schulsozialarbeit (Angebote, Programme)
- Arbeitsformen und Methoden



Kooperationen

- innerschulisch
- außerschulisch



Qualitätsentwicklung

- Teilnahme der Fachkraft Schulsozialarbeit an Qualitätszirkeln und Fortbildungen
- Unterstützung und Beratung durch die Koordinationsstelle Schulsozialarbeit der Stadt Minden
- Dokumentation
- Verankerung im Schulprogramm
- Konzeptfortschreibung



Aktuelles

- Eventuell aktuelle Angebote, Flyer, Informationen zur Erreichbarkeit etc.

Übersicht Schulsozialarbeit an Schulen der Stadt Minden

Schulsozialarbeit an Schulen der Stadt Minden ab 01/2021

	Schulen	Träger			Anmerkungen
		Stadt	Land NRW	Freier Träger	
Grundschulen	GS Am Wiehen	0,75			
	GS Bierpohlschule	0,5			
	GS Dankersen-Leteln	0,5			
	GS Domschule		*0,5		*Multiprofessionelle Teams für Neuzugewanderte
	GS Eine-Welt-Schule	1,0	*0,5		*Multiprofessionelle Teams für Neuzugewanderte
	GS Hohenstaufenschule	1,0	*0,6		*Multiprofessionelle Teams für Neuzugewanderte
	GS Kutenhausen	0,5			
	GS Michael-Ende-Schule	0,5			
	GS Mosaik-Schule	1,0			
Realschulen	Freiherr-von-Vincke-RS	1,0	*0,25		*Multiprofessionelle Teams für Neuzugewanderte
	Käthe-Kollwitz-RS	1,0			
Hauptschule	Ganztagshauptschule				
	Todtenhausen*		0,8		*auslaufende Schule
Gesamtschule	Kurt-Tucholsky-Gesamtschule	1,0	*3,61		*1,0 Multiprofessionelle Teams für Neuzugewanderte
PRIMUS-Schule	PRIMUS-Schule	1,77			
Gymnasien	Besselgymnasium	0,75			
	Herder-Gymnasium	1,0			
	Ratsgymnasium	0,75*			*Multiprofessionelle Teams für Neuzugewanderte
Förderschulen	Kuhlenkampschule	1,0			
	Wichernschule			0,5*	*anteilige Finanzierung durch Kreis Mi-Lk und Stadt Minden
Weiterbildungskolleg	Weser-Kolleg	0,9			
Sonstige Stellen	Präventions-/Springerstelle	0,75			
	Koordinat. Schulsozialarbeit	1,0			



**Schul+
sozial+
arbeit+**

**Ungewöhnliche Zeiten
erfordern ungewöhn-
liche Maßnahmen:
Die Mindener Schul-
sozialarbeiter*innen
in 2020.**



**Schulsozialarbeit soll in
Minden weiter bedarfs-
orientiert ausgebaut und
verstetigt werden**

Leitfaden zur Einarbeitung neuer Fachkräfte in der Schulsozialarbeit

Einleitung

Der vorliegende Leitfaden soll dazu dienen, eine Hilfestellung bei der Einarbeitung neuer Fachkräfte der Schulsozialarbeit zu geben und neuen Kollegen*innen die Orientierung in der Anfangsphase zu erleichtern.

Grundlegende Informationen zur Schulsozialarbeit in Minden sowie ein erster fachlicher Input werden durch den Willkommensordner, der regelmäßig aktualisiert wird, weitergegeben.

Der Leitfaden wird allen Beteiligten zur Verfügung gestellt und soll damit einen einheitlichen Rahmen für die Einarbeitung bieten.

Umfang und Intensität der einzelnen Maßnahmen sind abhängig von den Vorkenntnissen und Erfahrungen der neuen Fachkräfte sowie den Bedingungen an der jeweiligen Schule und sollten entsprechend flexibel gehandhabt werden.

Nach einem Zeitraum von 4-6 Wochen sollte die erste Orientierungsphase abgeschlossen und die notwendigen Kenntnisse zu Aufgabenstellung, Netzwerk und Kooperationspartner*innen und Rahmenbedingungen der Schulsozialarbeit in Minden vorhanden sein, um die eigenen Kompetenzen in die Arbeit einzubringen. Ein Zwischengespräch in diesem Zeitraum soll offene Fragen und Unsicherheiten klären und ggf. Anregungen und Hinweise zur weiteren Einarbeitung ermöglichen. Nach Ablauf von 12 Wochen sollte die Einarbeitung soweit vollzogen sein, dass alle wesentlichen Strukturen bekannt sind und die neue Fachkraft in den Teams und Netzwerken integriert ist. Ein gemeinsames Reflexionsgespräch mit Schulleitung, Fachkraft und Koordination soll mit einer gemeinsamen Durchsicht des Leitfadens die Einarbeitungsphase abschließen.

Der Leitfaden wird in die Verantwortung der neuen Fachkraft gegeben. Diese ist für die Erledigung der einzelnen Elemente zuständig.

Einarbeitungspaten

Die Begleitung durch eine*n erfahrene*n Kolleg*in der Schulsozialarbeit als Pate*in in der Anfangsphase hat sich als hilfreich und sinnvoll erwiesen. Es wird nach Möglichkeit eine Fachkraft der gleichen Schulstufe eingesetzt.

Auf dem kurzen Weg können Fragen zu Abläufen, fachlichen Problemstellungen und Strukturen gestellt werden. Durch Hospitationen kann mehr Sicherheit in der Arbeitsweise und Anregungen abgerufen werden. Die Paten unterstützen außerdem die Einführung in das Netzwerk der Schulsozialarbeit in Minden.

Bei Bedarf unterstützen die Paten*innen außerdem die Entwicklung eigener Angebote.



Grundlegende Informationen zur Schulsozialarbeit in Minden sowie ein erster fachlicher Input befinden sich im Willkommensordner.

Ablaufplan für die Einarbeitung neuer Fachkräfte für Schulsozialarbeit in der Stadt Minden

Vor Arbeitsbeginn

Was	Wer
Zusammenstellung und Aktualisierung des Willkommensordners	Koordination Schulsozialarbeit
Einrichtung des Arbeitsplatzes: Mobilier, PC, Handy, ggf. Büromaterial	Schulbüro, Schule
Einarbeitungspat*in bestimmen	Koordination SSozA
Für Schulleitungen ohne Erfahrungen mit Schulsozialarbeit: Infogespräch mit schulsozialarbeitserfahrener Schulleitung	Schulleitung
Erstgespräch mit der Schulleitung	Schule
Ankommen am Arbeitsplatz und Kontakt im Team Schule • Schulleitung • Kollegium • Sekretariat & Hausmeister • Mitarbeiter*innen der OGS/Nachmittagsbetreuung • Räumlichkeiten	Schule, Fachkraft
Erstgespräch mit der Koordination Schulsozialarbeit	Koordination SSozA

1. Woche

Aushändigung und Erläuterung des Willkommensordners (Netzwerk, Kontaktadressen, Arbeitskreise, Formulare, Verwaltungsmodalitäten etc.)	Koordination SSozA
Verpflichtungserklärung/Datenschutzerklärung	Schulbüro
Anmeldung zur Schulung Korruptionsprävention	Schulbüro
Übergabe Diensthandy	IT-Abteilung
Erreichbarkeit veröffentlichen: • Homepage Stadt Minden & Schule • Visitenkarten • Aushänge in der Schule • Aufnahme in Kontaktdatenlisten	Schulbüro, Schule
Ggf. Büroausstattung vervollständigen	Koordination SSozA
Hospitation in den Klassen	Fachkraft
Sichtung der vorhandenen Materialien (z.B. Inventarlisten, Dokumente im Netz-Laufwerk N)	Schule
Einführung in die Arbeitszeiterfassung Zeitwirtschaft	Fachkraft
	Koordination SSozA, Schulbüro, IT-Abteilung

2.–3. Woche

Was	Wer
Kontakt/Erstgespräch mit Einarbeitungspat*in	Pat*in
Hospitation bei Pat*in (nach Absprache)	Pat*in
Elternbrief erstellen	Fachkraft
Erste Beratungsgespräche führen	Fachkraft
Ggf. Anmeldung zur Fortbildung „Neu in der Schulsozialarbeit“	Fachkraft, Koordination SSoZA
Teilnahme an Angeboten zur niedrigschwelligen Kontaktaufnahme bzw. Initiierung eigener Angebote	Fachkraft, Schule
Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen der Schulsozialarbeit	Fachkraft, Pate*in
Kontaktaufnahme zu den Netzwerken im Sozialraum (z.B. Jugendhäuser, Quartiersmanagement)	Fachkraft
Kontaktaufnahme zum zuständigen ASD-Team	Fachkraft

4.–6. Woche

Zwischengespräch zum Einarbeitungsstand	Koordination SSoZA
Aufgaben der ersten Wochen fortführen und vertiefen	Fachkraft

7.–12. Woche

Hospitation im ASD vereinbaren	Koordination SSoZA, Fachkraft
Ggf. Hospitationen bei weiteren Netzwerkpartner*innen	Fachkraft

12. Woche

Reflexionsgespräch Fachkraft, Schulleitung, Koordination SSoZA	Koordination SSoZA Schule, Fachkraft
--	---

Erstgespräche:



**Neue Fachkräfte bekommen
zum Einstieg eine umfassende
Einarbeitung und Unterstützung**

Mit der Schulleitung

Themen u.a.:

- Schulprofil
- Aktuelle Programme/Projekte der Schule (z.B. Streitschlichter, Elterncafé, Medienscouts, Kooperationen)
- Feststehende Termine wie Konferenzen, Elternabende oder -sprechtage
- Kommunikationsstrukturen (Ansprechpartner*innen, Jour Fixe zum regelmäßigen Austausch)
- Aufgabenschwerpunkte im Kollegium, Schnittstellen zur Schulsozialarbeit (z.B. Beratungsteam, Krisenteam)
- Sonstige Regelungen (z.B. Beratungsgespräche während des Unterrichts, Nutzungsmöglichkeiten von Räumen, Nutzung von Schulmaterial, Notfallordner)
- Aushändigung des Schulschlüssels und Erläuterungen dazu
- Anwesenheitsregelung und Arbeitszeitverteilung
- Besondere Problemlagen und Wünsche der Schule
- Bisherige Schulsozialarbeit
- Ablauf und Zuständigkeiten bei Meldungen nach § 8a

Mit der Einarbeitungspatin/ dem Einarbeitungspaten

Themen u.a.:

- Wichtige Kooperationspartner*innen
- BuT-Antragsverfahren
- Dokumentationshilfen
- Austausch über Best-Practise-Angebote (z.B. Projekte, Elternarbeit, Kooperationen)
- Austausch über Arbeitskreise und Qualitätszirkel
- Tipps zum Arbeitsalltag
- Ablauf § 8a Meldung – Ansprechpartner*innen im Jugendamt
- Umgang mit Krisen

Mit der Koordination Schulsozialarbeit

Themen u.a.:

- Rahmenkonzept SSoZA Minden
- Aufgabe und Rolle der Koordination SSoZA
- Dokumentation
- Arbeitskreise und Qualitätszirkel
- Outlook und Diensthandy
- Kollegiale Beratung und Supervision
- Vorhandene Materialien
- Fortbildungsangebote
- Arbeitszeiterfassung
- Hospitation Jugendamt

Fußnoten

- 1
<https://www.bundesnetzwerk-schulsozialarbeit.de/gruendungserklaerung-selbstverstaendnis/>
(abgerufen am 13.01.2020)
- 2
vgl. Kooperationsverbund Schulsozialarbeit 2015, Schulsozialarbeit- Anforderungsprofil für einen Beruf der Sozialen Arbeit, S. 7
- 3
Kooperationsverbund Schulsozialarbeit (2019), Das Selbstverständnis der Schulsozialarbeit angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen, S. 11
- 4
Kooperativer Kinderschutz für Kinder und Jugendliche in Schulen in der Stadt Minden
- 5
Kooperativer Kinderschutz für Kinder und Jugendliche in Schulen in der Stadt Minden
- 6
Vgl. Stüwe/Ermel/Haupt, Lehrbuch der Schulsozialarbeit (2017), Beltz Juventa, S. 169-183

Quellen

- Baier/Deinet (Hrsg.) (2011), Praxisbuch Schulsozialarbeit. Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis. 2. erweiterte Auflage Verlag Barbara Budrich Opladen
- GEW (Hrsg) (2016), Gesetzliche Verankerung von Schulsozialarbeit. Expertise von Prof.em. Peter-Christian Kunckel. Mit Unterstützung der Max-Träger-Stiftung. Fachliche Beratung: Kooperationsverbund Schulsozialarbeit. Frankfurt
- Hollenstein/Nieslony/Speck/Olk(Hrsg.) (2017), Handbuch der Schulsozialarbeit. Beltz Juventa Weinheim
- <https://www.bundesnetzwerk-schulsozialarbeit.de/gruendungserklaerung-selbstverstaendnis/> (Abruf 13.01.2020)
- Kooperationsverbund Schulsozialarbeit (Hrsg.) (2015): Schulsozialarbeit-Anforderungsprofil für einen Beruf der Sozialen Arbeit. 3. Überarbeitete Auflage, Frankfurt
- Kooperationsverbund Schulsozialarbeit (Hrsg.) (2019): Das Selbstverständnis der Schulsozialarbeit angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen. Frankfurt
- Landschaftsverband Westfalen Lippe (Hrsg.) (2015), Positionspapier Schulsozialarbeit, Schulsozialarbeit: Eigenständiges Handlungsfeld an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule. Ziele, Rahmenbedingungen und aktuelle Herausforderungen. Münster
- Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008), Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen. Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.01.2008-BASS 21-13 Nr.6 in: Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW, Land NRW 2019 <https://bass.schul-weit.de/> (Abruf 13.01.2020)
- Speck (2014), Schulsozialarbeit. Eine Einführung. 3. Auflage, Ernst Reinhardt Verlag München
- Stadt Minden, Kooperativer Kinderschutz für Kinder und Jugendliche in Schulen in der Stadt Minden, 2020
- Stüwe/Ermel/Haupt (2017), Lehrbuch Schulsozialarbeit. 2.überarbeitete Auflage, Beltz Juventa Weinheim

Fazit

Schulsozialarbeit ist ausgesprochen flexibel und kann sich an neue, extreme Situationen anpassen, umdenken und handlungsfähig bleiben.

flexibel

an veränderte Umstände
anpassungsfähig, bei
Entscheidungen wendig



Herausgeberin:

Stadt Minden

Bürgermeister Michael Jäcke (V.i.S.d.P.)

Kleiner Domhof 17

32423 Minden

www.minden.de

Minden 